

# Forschungsverbund

## „Konfession und Literalität in der Vormoderne“

Anmeldung zur Mailingliste unter

<https://listserv.unibe.ch/mailman/listinfo/klv.hist>

Die Geschichte der Literalität ist eine „Klimageschichte der Kultur“, sucht sie doch Antworten auf die Frage, wie viele Männer und Frauen lesen, schreiben, rechnen und damit an den kulturellen und religiösen Diskursen ihrer Zeit teilnehmen konnten.



[Open Access zum Text "Seelenbeschreibungen"](#)

Mit dem mittlerweile vorliegenden ersten Band der Reihe „Konfession und Literalität in der Vormoderne“ im Oldenbourg-Verlag/Verlag De Gruyter, der zur Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft „Frühe Neuzeit“ im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands in Bamberg 2022 erschienen ist, möchten wir dafür werben, mit uns in eine Forschungs Kooperation zu treten, Seelenbeschreibungen/Libri status animarum aufzuspüren und zu analysieren und sie durch weitere serielle Quellen wie Schulenquäten, Schulvisitationen, Konsistorialakten, Examensrödel oder Schullisten zu ergänzen.

Derartige Quellen finden sich ebenso in der lutherischen und in der reformierten wie in der katholischen Tradition, hier bereits seit dem Mittelalter. Wir gehen davon aus, dass es in mehr Gebieten, als bislang bekannt ist, solche Quellen für den Zusammenhang von Konfession und Literalität gibt, die noch erschlossen werden sollten.

*Veronika Albrecht-Birkner, Uni Siegen, Michael Egger, Uni Bern, Stefan Ehrenpreis, Uni Innsbruck, Heinrich R. Schmidt, Uni Bern*